

Der Daniel Düsentrieb von Aindling

Adolf Spanrunft erfindet seit 45 Jahren praktische Dinge wie das Rundum-Garagentor

Von Veronika Harzmann und Martin Golling

Aindling

Aindling und Entenhausen: Die Marktgemeinde am Lechrain und das fiktive Comic-Zuhause von Dagobert und Donald Duck haben etwas gemeinsam: Beide Orte sind die Heimstätte von Erfindern. Doch während Entenhausens Daniel Düsentrieb so sinnlose Dinge wie das Telefon mit eingebautem Bügeleisen erfunden hat, freut sich so mancher Hausbesitzer über das Rundum-Garagentor „Made in Aindling“. 1960 hat der Aindlinger Adolf Spanrunft das praktische Garagentor ausgetüftelt. 45 Jahre später steht seine neueste Idee in seinem Hof: der Rundum-Schnelltrockner für Kaminholz.

Wie modernes Design sehen sie aus, die luftdurchlässigen, einmal manns-, einmal hüft hohen Zylinder aus Metallgeflecht (genauer gesagt: einer so genannten Glatzstrichmatte), die vor Adolf Spanrunfts Rundum-Garagentor stehen. Darin gestapelt liegen offene Holzscheite. „Das ist gleich dreifach praktisch“, findet der Aindlinger Tüftler, „das Holz wird von allen Seiten belüftet, ist verstaubt und fällt nicht wie aufgeschichtetes Holz irgendwann zusammen“. Für Leute mit Kamin sei der Schnelltrockner ideal. „Schnell und dekorativ bekommt man so sein Holz vor der Hütt'n trocken.“

Zu kaufen gibt es die Erfindung bei der Frankfurter Vertriebsfirma Leschhorn, die seinem Schwiegersohn gehört. Der Prototyp, die Variante, die in seiner Küche an der Wand hängt, ist dagegen nicht zu erwerben. Die ungewöhnliche Regalkonstruktion aus fünf Fahrradkörben direkt über dem kleinen Ofen lässt den Besucher zunächst stutzen. Doch die Erklärung des 69-jährigen leuchtet ein. „Durch die warme Ofenluft trocknet das feuchte Holz viel schneller und ist gleichzeitig verstaubt.“ Spanrunfts Ideen haben immer einen persönlichen Hintergrund – sind meistens aus der Not geboren. „In diesem Fall hatte ich in der Küche keinen Platz, um meinen Holzvorrat aufzubewahren.“

Ähnlich war es auch bei den anderen Innovationen, die aus seiner Erfinderwerkstatt kommen: der Streuautomatik für Autos und dem Rundum-Garagentor. Für letzteres mel-

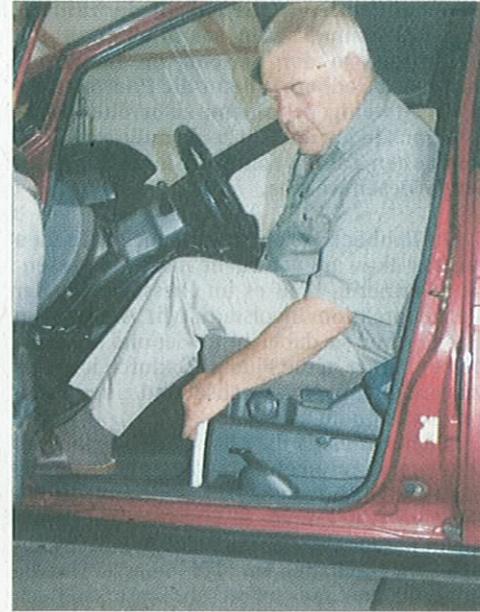
dete er 1960 ein Patent an. Damals war er 24 Jahre alt. Seine Eltern bauten in Todtenweis ein Haus, bei dem die Garage zu nahe an der Straße geplant war. „Für ein Kipptor war zu wenig Platz“, erinnert sich Spanrunft. Eine zweckmäßige Tor-Lösung musste her. Und so machte er sich nach seiner Schreinerarbeit bei einer Neusäßer Treppenbaufirma ans Basteln. Das Ergebnis: ein Garagentor zum Aufschieben, das an der Wand entlangläuft.

Bis heute gilt der findige Aindlinger als offizieller Erfinder, Konstrukteur und erster Patentinhaber des Rundum-, Rundlauf- oder Rundschiebe-Garagentors – wie es auch genannt wird. Von dem Erfolg seiner Tüftelein konnte der Rentner jedoch nie profitieren. „Erfinder werden leider immer wieder ausgeschmiert“, mehr will er dazu nicht sagen. Bei der Streuautomatik für Autos, die er rund zehn Jahre nach seiner ersten Erfindung ausgetüftelte, setzte er die Patentierung aufgrund seiner schlechten Erfahrungen sogar aus.

Industrie hat Interesse

Dabei gab es einige Briefe von Autozulieferfirmen, die ebenso Interesse an dem Gerät signalisierten wie das bayerische Wirtschafts- und Verkehrsministerium. Das Fraunhoferinstitut half mit Know-How, die Sache zu perfektionieren. 1975 war Spanrunft beim Sicherheitspreis des ADAC mit seiner Innovation unter den 16 Besten. Ein paar Jahre später gewann er bei der internationalen Erfindermesse in Nürnberg eine Silbermedaille. Doch den Kommunen und dem Staat standen damals mehr Geld als heute zur Verfügung. So schuf der Gesetzgeber die allgemeine Streu- und Räumspflicht und entband den Teilnehmer am Individualverkehr vom serienmäßigen Einbau der Spanrunft-Erfindung.

Auch wenn seine Streuautomatik heute nur dem Eigenbedarf dient, macht es ihm immer noch sichtlich Spaß, in sein Auto zu steigen und seine Erfindung vorzuführen. Von einer Art Plastikflasche unter dem Sitz führt ein Rohr zum Boden, wo es in ein Loch mündet. „Das gibt es in jedem Auto“, beruhigt der Erfindergeist die Autohalter, „man muss nur den Stöpsel rausziehen“. Per Knopfdruck auf eine verkabelte Konstruktion am Lenkrad rieselt dann Streusalz und feiner Rollsplitt direkt vor



An dieser Erfindung von Adolf Spanrunft hat sogar schon die Autoindustrie Interesse angemeldet: die Streuautomatik.

die Autoreifen. „Für eine Notbremsung, zum Streuen der Straße oder Hofeinfahrt bei Blitzeis im Winter ist das prima“, weiß Spanrunft aus Erfahrung, „bei glatten Straßenverhältnissen wird das Fahren so wieder sicher“.

Bescheidenheit und Ruhe strahlt der grauhäufige Mann aus, wie er da in seinem Auto sitzt. Doch wenn es um die Entwicklung einer neuen Idee geht, ist er hartnäckig: „Ich habe niemals beim Tüfteln aufgegeben.“ Trotz schlechter Erfahrungen mit Zeitgenossen ist der verwitwete Vater einer Tochter ein Menschenfreund geblieben: „Ich will, dass es dem Verbraucher nützt“, sagt er und seine Augen strahlen, „mein Wissen soll nicht verloren gehen“. Statt die Bauanleitung für seine Erfindung geheim zu halten, freut er sich, wenn ihn Nachbarn besuchen, um sich Tipps zum Nachmachen geben zu lassen. „Mittlerweile ist das Gerät so ausgereift, dass es jeder halbwegs begabte Bastler mühelos selbst einbauen kann.“ Der Clou an der Sache: Die Materialien sind alle günstig im Baumarkt zu kaufen.

Nach der Erfindung seines Rundum-Schnelltrockners will Aindlings Daniel Düsentrieb nun erstmal ruhiger treten. Doch der Mann, der als Junge schon davon träumte, eine Lokomotive zu bauen, wird wohl immer ein kreativer Kopf bleiben, in Baumärkten nach neuen Geräten stöbern. Und wie der findige Zeichentrick-Enterich wird er in seiner Werkstatt mit der über 200 Jahre alten Baumsäge und den fein säuberlich in Regale einsortierten Werkzeugen tüfteln, tüfteln, tüfteln. Fürs Lesen von Comics über Daniel Düsentrieb hat Spanrunft jedenfalls keine Zeit.



Adolf Spanrunft aus Aindling ist der geborene Tüftler. Er hat nicht nur das Rundum-Garagentor (im Hintergrund zu sehen) erfunden, er hat auch den Rundum-Schnelltrockner für Holz entwickelt.

Bilder (2) onni

@ Im Internet:
www.adolf-spanrunft.de